

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 41 (1983)

Rubrik: Leser-Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ingenieur F. Frutiger aus Oberhofen ausgearbeitetes Projekt für eine Strassenbahn zwischen Frutigen und Adelboden verhalf der Idee eines Bahnbaus nicht mehr viel weiter.

Wie wär's mit einer Einschienenbahn?

Nun erinnerte sich plötzlich Ingenieur Hetzel aus Basel, dass er anno 1904 für die Strecke nach Adelboden ein Projekt ausgearbeitet hatte. Hetzel hatte neuerdings nun keine Schmalspurbahn mehr im Kopf, sondern schlug den Bau einer Einschienenbahn «System Brenau» vor. Allein die Behörden hatten kein Musikgehör für dieses «confuse» Projekt, schrieben sie doch wie folgt nach Basel: «Es ist schade für jede Minute, sich weiter mit Ihren Angelegenheiten abzugeben. Wir erklären Ihnen daher schon heute, dass alle weiteren Zuschriften von Ihnen ohne weiteres dem Papierkorb übergeben werden.»

«Ds Uto» kommt

Noch ratterte die Postkutsche weiter durch das Engstligental auf und ab, bis endlich am 1. Juli 1917 erstmals «ds Uto» – ein vollgummibereifter Postomnibus der Firma Saurer in Arbon mit 18 Sitzplätzen – verkehren konnte. Seither gewährleisten die Fahrzeuge der Automobilverkehr Frutigen-Adelboden AG (AFA) den Anschluss von Adelboden an die Schnellzug-Station in Frutigen, denn der Wunsch nach einer Bahnverbindung dürfte wohl für immer ausgeträumt sein.

Werner Neuhaus, Belp

Leser-Echo

Herr F. Lauber, Spiez, schreibt uns folgendes:

Der Adelbodmer-Hiimatbrief Nr. 40 berichtete unter dem Titel Aufruf 1922 über die Gründung der «Genossenschaft für Errichtung und Betrieb alkoholfreier Wirtschaften in Adelboden».

Nachtrag zum Hotel Oberland:

1. Wie im Hiimatbrief erwähnt, brachte dieser Kauf der Hotel O. AG finanzielle Sorgen. Nachdem das Hotel während 5 Jahren, von 1919 bis 1924, alkoholfrei geführt worden war, bestand keine andere Möglichkeit, als den Betrieb wieder zu verkaufen. Der neue Besitzer führte das Haus nicht mehr

alkoholfrei und die Gaststube im Parterre entsprach keineswegs den Vorstellungen der Verkäuferin. Zudem wechselte das Hotel von 1924 bis 1935 dreimal den Besitzer, bis dasselbe 1935 zur konkursamtlichen Versteigerung kam.

An der Steigerung beteiligte sich auch der Geschäftsmann und Blaukreuzler Gilgian Lauber-Schärz. Als ihm das Hotel zugeschlagen wurde, ist er selber erschrocken, da diesmal der Kauf auf seinen Namen und nicht auf den einer Genossenschaft oder AG lautete. Die Schwierigkeiten traten dann auch umgehend ein. Kurz nachdem das Patent für die Wirtschaft im Parterre gelöscht worden war, kündigte die Bank die Hypothek von *Fr. 70000.– (siebzigtausend)*, wohl in der Annahme, dass das Hotel ohne Alkoholkirtschaft nicht existieren könne. Trotz diesen Hindernissen kam eine Neu-Finanzierung zustande. Kurze Zeit führte Gilgian Lauber-Schärz das Hotel in eigener Regie, war dann aber sehr froh und Gott dankbar, als er im April 1937 in Herrn Friedli einen soliden Käufer fand, der den Betrieb mit viel Fleiss, Können und Ausdauer ohne das Restaurant im Parterre zur heutigen Blüte gebracht hat.

2. Hotel Oberland Adelboden, Handänderungen

4.9.1919	Verkaufen die Geschwister Hari an die neu gegründete Oberland AG
12.12.1924	Die Oberland AG verkauft an Hiestand Jakob
20.8.1926	Hiestand Jakob verkauft an Fedier Agate
31.4.1931	Fedier Agate verkauft an E. Grund
22.11.1935	Gilgian Lauber-Schärz steigert das Objekt
15.4.1937	Gilgian Lauber-Schärz verkauft an Herrn J. Friedli
1973	Jakob Friedli verkauft an Frau Ruth Lutz-Friedli

3. Bei dem im Hiimatbrief als Schöneegg im Ausserenschwand bezeichneten Betrieb handelt es sich um das Restaurant mit Bäckerei Schönbühl, das nur kurzfristig gemietet worden war.

Die Redaktion dankt Herrn Lauber für diese wertvolle Information und weist auf Hiimatbrief Nr. 19 hin, worin alt Obmann Gilgian Lauber-Schärz im Zuge seiner Lebensbeschreibung auch auf das Thema «Genossenschaft für alkoholfreie Wirtschaften» und das Hotel Oberland eingeht.